

Tätigkeit 1
DIE BESONDERE Kraft
1 Kapitel

(Maria Wachter,)
12

Langsam schlenderte ich durch den lauten
kleinen Markt, neben der Hauptstraße, denn meine Mutter
hatte mich geschickt um etwas einzukaufen:
Zwiebeln, Kartoffeln, Tomaten und noch irgendetwas,
dass mir nicht einfallen wollte, Egal wie sehr ich mich auch
anstrengte. Also

besorgte ich zuerst die Kartoffeln und Tomaten auf
einem ^{kleinem} Gemüsestand. "Was willst du denn
haben?", fragte die Verkäuferin mit lauter
kräftiger Stimme. Sie war eine etwas
kleinere Frau, doch sie hatte einen ^{sehr} robusten Körper,
aber ich fand sie etwas unsympathisch.
"Kartoffeln und Tomaten, bitte.", antwortete ich.

Die Dame gab mir ein Kilogramm Kartoffeln
und ein paar Tomaten und schnauzte mich an:
"Hallo 2 4,50€, bitte!". Ich gab ihr das Geld schnell,
denn ich wollte nicht dass sie mich nochmal so anschnauzte,
nahm die Sachen und ging weiter, vorbei an
Wurstständen, Kleiderverkäufen und Läden.

Da entdeckte ich einen etwas seltsamen, alten
Mann, der auf einem Klappstuhl saß und
einen Krückstock in der Hand hielt. Er hatte eine bräunliche,
ein hellblau kariertes Hemd und braune Schlappen
an. Außerdem hatte er wasserblaue glitzernde Augen, die
mich an den merkwürdigen Vorfall im Schwimmbad
erinnerten. Als ich mit meinen Freunden einen
Wettbewerb startete, wer am längsten die Luft
anhalten könne, konnte ich plötzlich unter Wasser
atmen. Es war sehr komisch, aber auch ein
tolles Gefühl. Aber als ich dann später nach

Hause kam und meiner Mutter darauf ansprach, wurde sie ganz blass und verschwand im Wohnzimmer, was bei ihr selten vorkam, denn sie war sehr stark und hielt viel aus. Sie hatte sogar schonmal ungerade ein Auto etwas angehoben, damit ich darunter klettern konnte um zu gucken ob etwas kaputt war. Ich finde das nicht außergewöhnlich, denn aber ich bin damit aufgewachsen, immer wenn sie irgendetwas schweres hochhebt. Nun da ich also alleine in

der Küche saß, fragte ich mich: "Warum hat sie so reagiert? Was ist los mit mir? Wieso kann ich das?" und noch viele solche Fragen mehr schossen mir durch den Kopf. So beschloß ich mich jetzt ins Bett zu legen und meine Mutter am nächsten morgen danach zu fragen. In dieser Nacht hatte ich einen schrecklichen Traum: Ich schwamm gerade im Meer herum, ~~zu~~ zwischen kunterbanten Fischen und Algen. Als plötzlich ein riesiger weißer Hai auf mich zukam und mit lauter dröhnender Stimme durch den Ozean rief: "Komm her, Mariana! Wollen wir Freunde sein?"

Schweißgebadet wachte ich auf. Mir war immer noch schauwig zumute aber meine Mutter riss mich aus dem Schlaf. Sie stand am Fenster und sah mich besorgt an "Was ist los?", fragte sie. "Ach nichts, nur ein Albtraum" erwiderte ich müde. Dann erinnerte ich mich wieder an das was ich am Abend zuvor beschlossen hatte und ich fragte meine Mutter: "Wieso bist du gestern so blass geworden als ich dir von dem komischen Vorfall erzählt habe?"

Meine Mutter seufzte, dann begann sie zu erzählen.